

Modul 2

Kontext und Interessengruppen abbilden



www.ecooptransition.eu



e-coop

Enabling communities to respond to
energy, social and environmental needs



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

INHALTSVERZEICHNIS

- 01** Einführung

- 02** Den Projektkontext abbilden

- 03** Techniken zur Analyse sozioökonomischer Faktoren

- 04** Identifizierung der Stakeholder

- 05** Stakeholder-Beziehungen analysieren

- 06** Beste Fälle

- 07** Fazit

The European Commission support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents which reflects the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



EINFÜHRUNG





EINFÜHRUNG

In diesem Modul untersuchen wir den Prozess der Zuordnung von Kontext und Interessengruppen in kooperativen Initiativen.

Das Zuordnen des Kontexts beinhaltet das Verständnis der umfassenderen sozioökonomischen, politischen und ökologischen Faktoren, die das Projekt beeinflussen, während das Identifizieren der Stakeholder dabei hilft, Einzelpersonen oder Gruppen zu erkennen, die vom Projekt betroffen sind oder es beeinflussen .

Am Ende dieses Moduls verstehen Sie, wie Sie den Projektkontext und die Stakeholder analysieren, um strategische Entscheidungen zu treffen.







KARTIERUNG DER PROJEKTKONTEXT





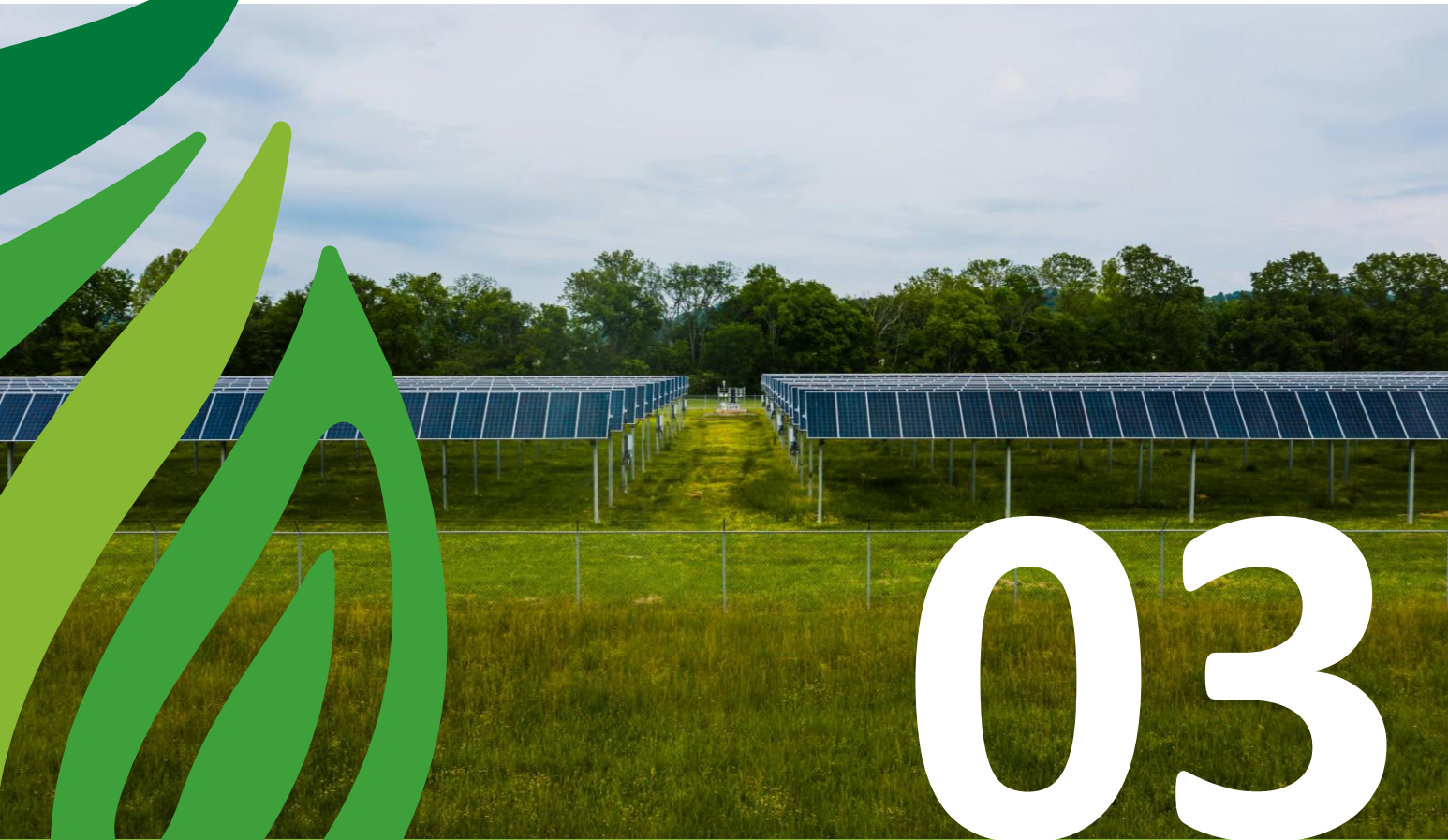
Definition des Projektkontexts



Der Projektkontext umfasst die umfassenderen sozioökonomischen, politischen und ökologischen Faktoren, die Einfluss auf eine Kooperationsinitiative haben. Zu diesen Faktoren gehören demografische Trends, regulatorische Rahmenbedingungen, Marktbedingungen, kulturelle Dynamiken und technologische Fortschritte.

Das Verständnis des Projektkontexts ist von entscheidender Bedeutung, da es den Beteiligten ermöglicht, Chancen zu erkennen, Herausforderungen vorherzusehen und potenzielle Risiken des Kooperationsprojekts einzuschätzen. Durch ein umfassendes Verständnis des Projektkontexts können die Beteiligten fundierte Entscheidungen treffen und Strategien entwickeln, um Risiken zu mindern und Chancen zu nutzen.





TECHNIKEN FÜR
ANALYSE SOZIO-
WIRTSCHAFTLICH,
POLITISCHE UND
UMWELT

03





Datenanalyse

Nutzung von Daten zur Identifizierung von Trends, Mustern und Korrelationen, die relevant sind zum Projektkontext. Datenquellen können demografische Daten, Wirtschaftsindikatoren, Marktforschung und Umwelt Einschätzungen.



Trendanalyse

Durch die Untersuchung historischer Daten und die Prognose zukünftiger Trends antizipieren Sie Änderungen und Entwicklungen, die sich auf das Projekt auswirken könnten. Trendanalysen ermöglichen es den Beteiligten, ihre Strategien anzupassen und Pläne an neue Trends und Marktdynamiken anpassen.



Konsultationen der Interessenträger

Zusammenarbeit mit Stakeholdern, um Erkenntnisse, Perspektiven und Feedback zum Projektkontext zu sammeln. Stakeholder-Konsultationen liefern wertvolle qualitative Informationen, die dabei helfen, Prioritäten, Bedenken und Erwartungen zu identifizieren.







SWOT-Analyse

Mithilfe einer SWOT-Analyse können die internen Stärken und Schwächen sowie die externen Chancen und Risiken des Projekts ermittelt werden. Durch die Bewertung dieser Faktoren können die Beteiligten Strategien entwickeln, um Stärken zu nutzen, Schwächen zu beheben, Chancen zu nutzen und Risiken zu mindern.



PESTLE-Analyse

Die PESTLE-Analyse untersucht die externen Faktoren, die das Projekt beeinflussen, darunter politische, wirtschaftliche, soziale, technologische, rechtliche und ökologische Faktoren. Durch die Analyse dieser Faktoren erhalten die Beteiligten ein umfassendes Verständnis der externen Umgebung und ihrer Auswirkungen auf das Projekt.





ANÁLISIS DAFO

Die SWOT-Analyse ist ein strategisches Planungstool, mit dem die internen Stärken und Schwächen eines Projekts sowie die externen Chancen und Risiken ermittelt werden.

Stärke – Sind interne Faktoren, die der Organisation oder dem Projekt einen Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen verschaffen .

Schwäche – Interne Faktoren, die die Genossenschaft benachteiligen oder sie daran hindern, ihre Ziele zu erreichen.

Chancen – Externe Faktoren im Umfeld, die die Genossenschaft zu ihrem Vorteil nutzen oder ausnutzen könnte, um ihre Ziele zu erreichen.

Bedrohungen – Externe Herausforderungen, die ein Risiko für den Erfolg der Zusammenarbeit darstellen können.





PESTLE-ANALYSE

Die PESTLE-Analyse ist ein strategischer Rahmen zur Bewertung und Analyse externer makroökonomischer Umweltfaktoren, die sich auf eine Organisation, ein Projekt oder ein Geschäftsvorhaben auswirken können.

Politisch: Faktoren im Zusammenhang mit Regierungspolitik, Vorschriften und Stabilität, die Ihre Genossenschaft beeinflussen können.

Wirtschaftlich: Wirtschaftliche Bedingungen, Trends und Marktdynamik, die sich auf die finanzielle Leistung und den Betrieb der Genossenschaft auswirken können.

Sozial: Soziale und kulturelle Faktoren wie Demografie, Lebensstil und kulturelle Einstellungen, die sich auf die Aktivitäten Ihrer Genossenschaft und Ihre Beziehungen zu Interessengruppen auswirken können.





PESTLE-ANALYSE

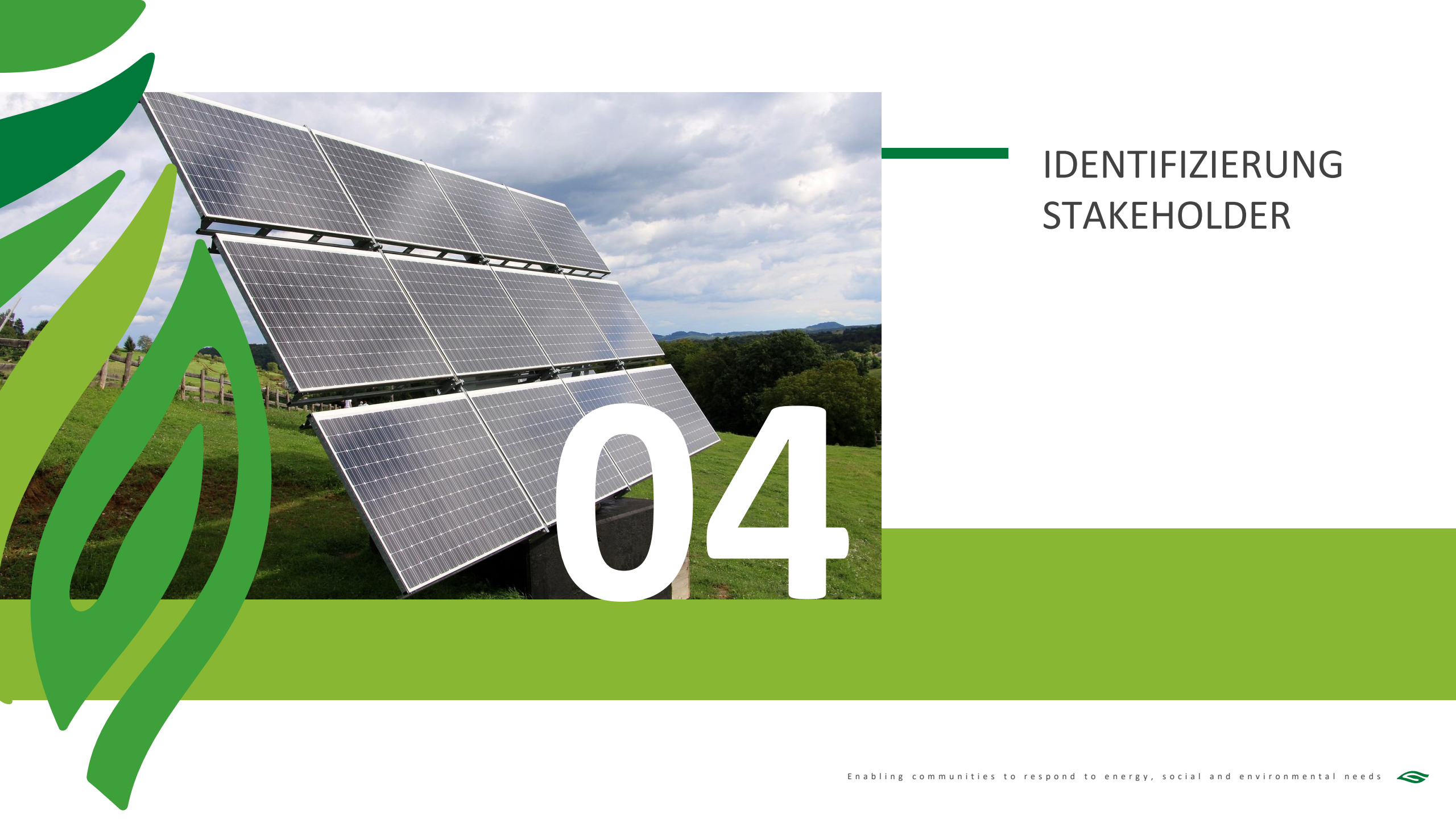
Die PESTLE-Analyse ist ein strategischer Rahmen zur Bewertung und Analyse externer makroökonomischer Umweltfaktoren, die sich auf eine Organisation, ein Projekt oder ein Geschäftsvorhaben auswirken können.

Technologisch: Technologische Fortschritte, Innovationen und Entwicklungen, die Chancen oder Risiken für die Produkte, Dienstleistungen oder Geschäftstätigkeiten der Genossenschaft schaffen können.

Rechtlich: Rechtliche Rahmenbedingungen, Vorschriften und Compliance-Anforderungen, die die Genossenschaft bei ihrer Geschäftstätigkeit und ihren Aktivitäten einhalten muss.

Umwelt: Umweltfaktoren wie Klimawandel, Nachhaltigkeitsbedenken und ökologische Trends, die sich auf die Geschäftstätigkeit, den Ruf und die Nachhaltigkeit der Genossenschaft auswirken können.





IDENTIFIZIERUNG
STAKEHOLDER

04



Stakeholder definieren

Stakeholder sind Einzelpersonen oder Gruppen, die ein Interesse an den Zielen, Maßnahmen und Ergebnissen des Kooperationsprojekts haben oder von diesen beeinflusst werden.

Das Spektrum reicht dabei von Einzelpersonen, die direkt vom Projekt betroffen sind, bis hin zu größeren Einheiten, die aufgrund ihrer Beziehung zu den Projektzielen indirekte Auswirkungen haben können.

Durch die Berücksichtigung der Interessengruppen können kooperative Initiativen dafür sorgen, dass bei Entscheidungen ein breiteres Spektrum an Perspektiven und potenziellen Auswirkungen berücksichtigt wird, wodurch eine größere Inklusivität und Rechenschaftspflicht geschaffen wird.

Auf der folgenden Folie sehen Sie verschiedene Arten von Stakeholdern.





Arten von Stakeholdern

Community-Mitglieder: Einwohner, lokale Organisationen und Gruppen, die innerhalb der Community direkt vom Projekt betroffen sind.

Regierungsbehörden: Kommunale, regionale oder nationale Behörden, die für die Verwaltung und Regulierung verantwortlich sind.

Nichtregierungsorganisationen (NGOs): Zivilgesellschaftliche Organisationen, Interessengruppen oder wohltätige Einrichtungen, die sich mit projektbezogenen Anliegen befassen .

Unternehmen: Unternehmen des privaten Sektors, vom Kleinbetrieb bis zum Großkonzern.

Jede Interessengruppe bringt ihre einzigartigen Perspektiven, Ressourcen und Motivationen für die Kooperationsprojekt, das die gemeinsamen Bemühungen bereichert mit vielfältigen Einsichten und Beiträgen.



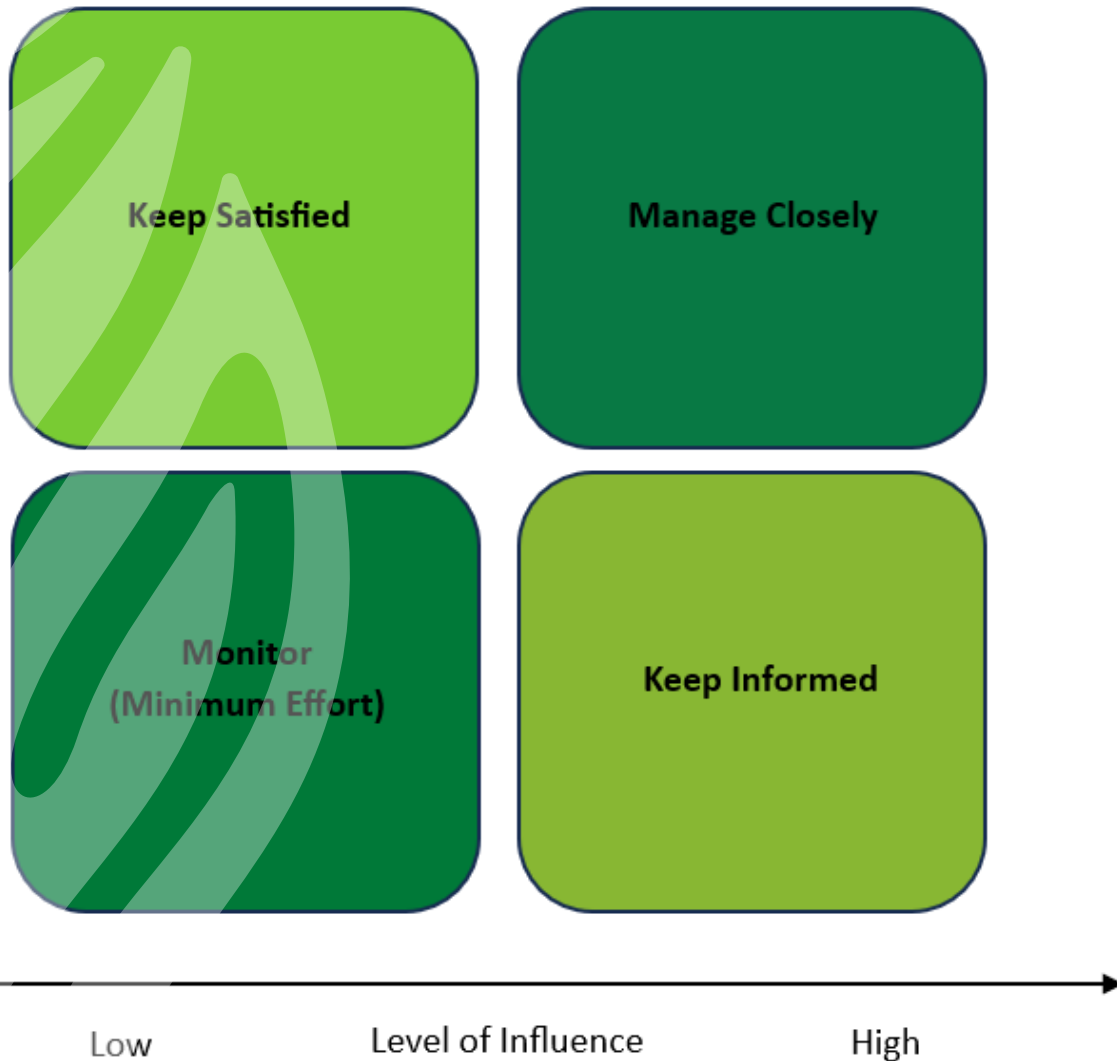


METHODEN FÜR IDENTIFIKATION

05



Stakeholder Map



Stakeholder-Mapping

Bei der Stakeholder-Zuordnung handelt es sich um eine Tabelle mit vier Quadranten, die es Projektmanagern ermöglicht, Stakeholder nach ihrem Interesse und Einfluss auf ein Projekt zu kategorisieren.

Innerhalb der Stakeholder-Map stellt die Y-Achse den Einflussgrad der Stakeholder dar. Mit anderen Worten: Sie zeigt ihre Fähigkeit an, die Anforderungen oder Ergebnisse der Zusammenarbeit zu ändern. Die X-Achse stellt den Interessengrad der Stakeholder dar, der dem Grad entspricht, in dem sie von den Projektergebnissen beeinflusst werden.

Sie sollten ein klares Verständnis der Beziehung jedes Stakeholders zur Genossenschaft haben. Davon hängt dann ab, wie häufig Sie mit den einzelnen Stakeholdern kommunizieren und welche Informationen sie erhalten sollten.



Fokusgruppen

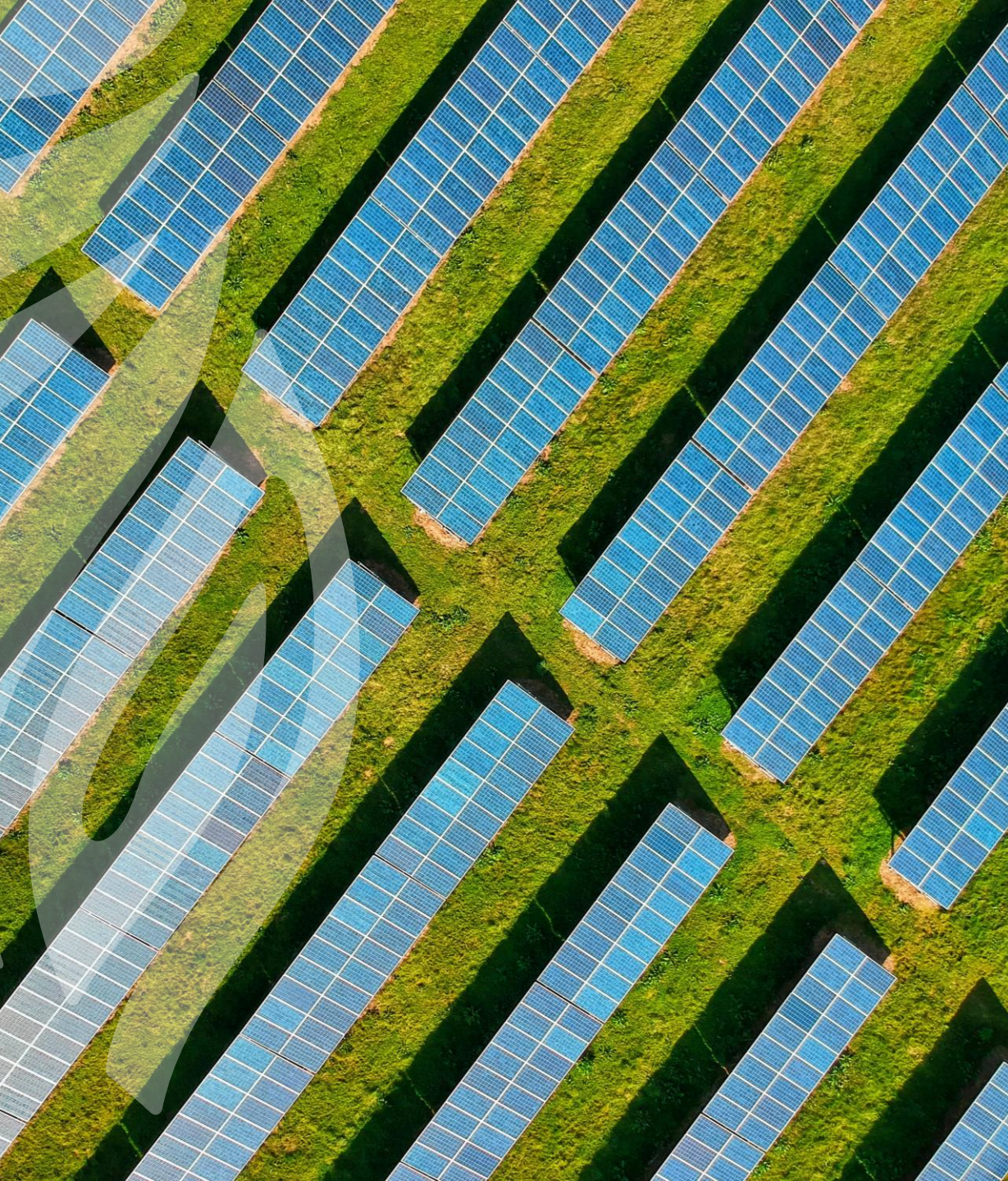
Fokusgruppen bringen Vertreter verschiedener Interessengruppen für moderierte Diskussionen zu projektbezogenen Themen zusammen.

Normalerweise wird die Diskussion von einem Moderator geleitet, der sicherstellt, dass alle Teilnehmer die Möglichkeit haben, ihre Ansichten zu äußern. Sie können je nach logistischen Überlegungen persönlich oder virtuell durchgeführt werden.

Fokusgruppen ermöglichen dynamische Interaktionen und Brainstorming unter den Teilnehmern, was zu wertvollen Erkenntnissen und Perspektiven führt. Sie ermöglichen es den Beteiligten außerdem, auf die Ideen der anderen zu reagieren und diese weiterzuentwickeln, wodurch eine Welt der Zusammenarbeit und Teamarbeit entsteht.

Fokusgruppen liefern unmittelbares Feedback zu Projektkonzepten, Vorschlägen oder Initiativen und ermöglichen Anpassungen in Echtzeit auf der Grundlage des Inputs der Stakeholder.





Umfragen und Fragebögen

Umfragen und Fragebögen sind Instrumente zur Erfassung quantitativer Daten zu den Präferenzen, Bedürfnissen und Erwartungen der Stakeholder.

Sie können elektronisch per E-Mail, über Webformulare oder Umfrageplattformen oder in gedruckter Form für die persönliche Durchführung verteilt werden. Sie bestehen normalerweise aus Multiple-Choice-Fragen mit offenen Antworten.

Umfragen können gleichzeitig an eine große Zahl von Interessenvertretern gerichtet werden, was sie für die Datenerfassung bei unterschiedlichen Gruppen effizient macht.

Umfragen bieten standardisierte Fragen und Antwortmöglichkeiten und ermöglichen so einen einfachen Vergleich und eine einfache Analyse des Stakeholder-Feedbacks.





Dokumentenanalyse

Bei der Dokumentenanalyse handelt es sich um einen systematischen Ansatz zur Überprüfung relevanter Dokumente wie Projektpläne, Berichte, Richtlinien und Vorschriften, um die genannten Stakeholder zu identifizieren, die Einfluss auf Ihre Genossenschaft haben könnten.

Durch die sorgfältige Prüfung dieser Dokumente können Projektmanager wertvolle Erkenntnisse über bestehende Beziehungen, Abhängigkeiten und potenzielle Konflikt- oder Kooperationsbereiche zwischen den Beteiligten gewinnen.

Die Dokumentenanalyse ist ein entscheidender Schritt bei der Stakeholder-Identifizierung und bietet ein umfassendes Verständnis des Projektumfangs, der Ziele und der Rollen und Verantwortlichkeiten der verschiedenen Stakeholder.





ANALYSE
STAKEHOLDER
BEZIEHUNGEN





Verständnis Stakeholder-Dynamik

Unter Stakeholderdynamik versteht man die komplexen Interaktionen, Beziehungen und Interessen der einzelnen Personen oder Gruppen, die an Ihrer Genossenschaft beteiligt sind.

Das Verständnis dieser Dynamik ist ein entscheidender Schritt für das Projekt, da es Ihnen ermöglicht, potenzielle Konflikte vorherzusehen, Allianzen zu bilden und ein effektives Engagement sicherzustellen.

Die Stakeholderdynamik kann je nach Faktoren wie den Zielen, Prioritäten, Machtdynamiken und Einflussebenen der Beteiligten innerhalb des Projekts variieren.





Strategien zur Analyse Stakeholder-Dynamik

Es gibt verschiedene Strategien, um Stakeholder-Beziehungen effektiv zu analysieren.

Interviews: Einzel- oder Gruppengespräche mit wichtigen Interessenvertretern, um Einblicke in ihre Perspektiven, Interessen und Anliegen zu gewinnen.

Gruppendiskussionen: Organisation moderierter Diskussionen mit bestimmten Gruppen oder Einzelpersonen, um gemeinsame Themen zu erkunden, aufkommende Trends und Probleme zu erkennen sowie die Zusammenarbeit zu fördern.

Fragebögen: Sind eine großartige Möglichkeit, quantitative Daten zu Vorlieben, Erwartungen und Zufriedenheitsgraden zu sammeln .



Tools und Frameworks

Es stehen verschiedene Tools zur Verfügung, die Ihnen dabei helfen, Ihre Stakeholder und ihre Beziehungen zu visualisieren und zu verstehen.

Macht-Interessen-Raster: Ein rasterbasiertes Tool, das Stakeholder anhand ihres Macht- oder Einflussniveaus und ihres Interesses an Ihrem Projekt kategorisiert.

Einflussdiagramme: Sind visuelle Darstellungen von Stakeholder-Beziehungen, die den Einflussfluss, die Abhängigkeiten und die Interaktionen untereinander aufzeigen .





Die Bedeutung von Beziehungsanalyse

Die Beziehungsanalyse ist für Sie und Ihre Genossenschaft ein entscheidender Punkt, um die Stärke und Qualität der Stakeholder und deren Beziehung zu Ihnen und Ihrer Genossenschaft zu beurteilen.

Durch die Auswertung der Beziehungen können Sie potenzielle Verbündete identifizieren, Widerstand vorhersehen und Konflikte wirksam reduzieren.

Darüber hinaus hilft es Ihnen, wichtige Einflussnehmer und Verfechter zu identifizieren, die sich für die Ziele Ihrer Genossenschaft einsetzen und die Unterstützung anderer Interessengruppen gewinnen können.



BESTE FÄLLE



Gemeinschaft Biccari (Italien)

Einleitung: Die Gemeinschaft von Biccari ist ein kooperatives Modell in Italien, das soziale Zusammenschlüsse schafft und kollektive Bedürfnisse durch gemeinsame Antworten anspricht. Sie umfasst rund 200 Mitglieder mit unterschiedlichem Hintergrund und Alter. Gruppen.

Einbindung der Interessengruppen: Betont die Einbindung der Bürger mit 200 unterschiedlichen Mitgliedern und sorgt für eine gemeinschaftsbasierte Kartierung und Einbindung

Kontextmapping: Identifiziert lokale Bedürfnisse, nutzt Ressourcen und fördert soziale Innovationen durch das Verständnis sozioökonomischer Dynamiken und lokaler Fähigkeiten.

Soziale Innovation: Entwickelt gemeinsame Lösungen, um eine effektive Ressourcennutzung zu gewährleisten und Integration gemeinschaftlicher Fähigkeiten.

Weitere Informationen finden Sie auf Seite 29 unserer Good Practice Kompendium





Cooler ökologische Gemeinschaft (Irland)

Einleitung: Cooler Ökologische Gemeinschaft in der Grafschaft Offaly, Irland, konzentriert sich auf nachhaltiges Leben, den Erhalt der Artenvielfalt und Gemeinschaftsbildung. Sie umfasst Gemeindemitglieder, Umweltorganisationen und Bildungseinrichtungen.

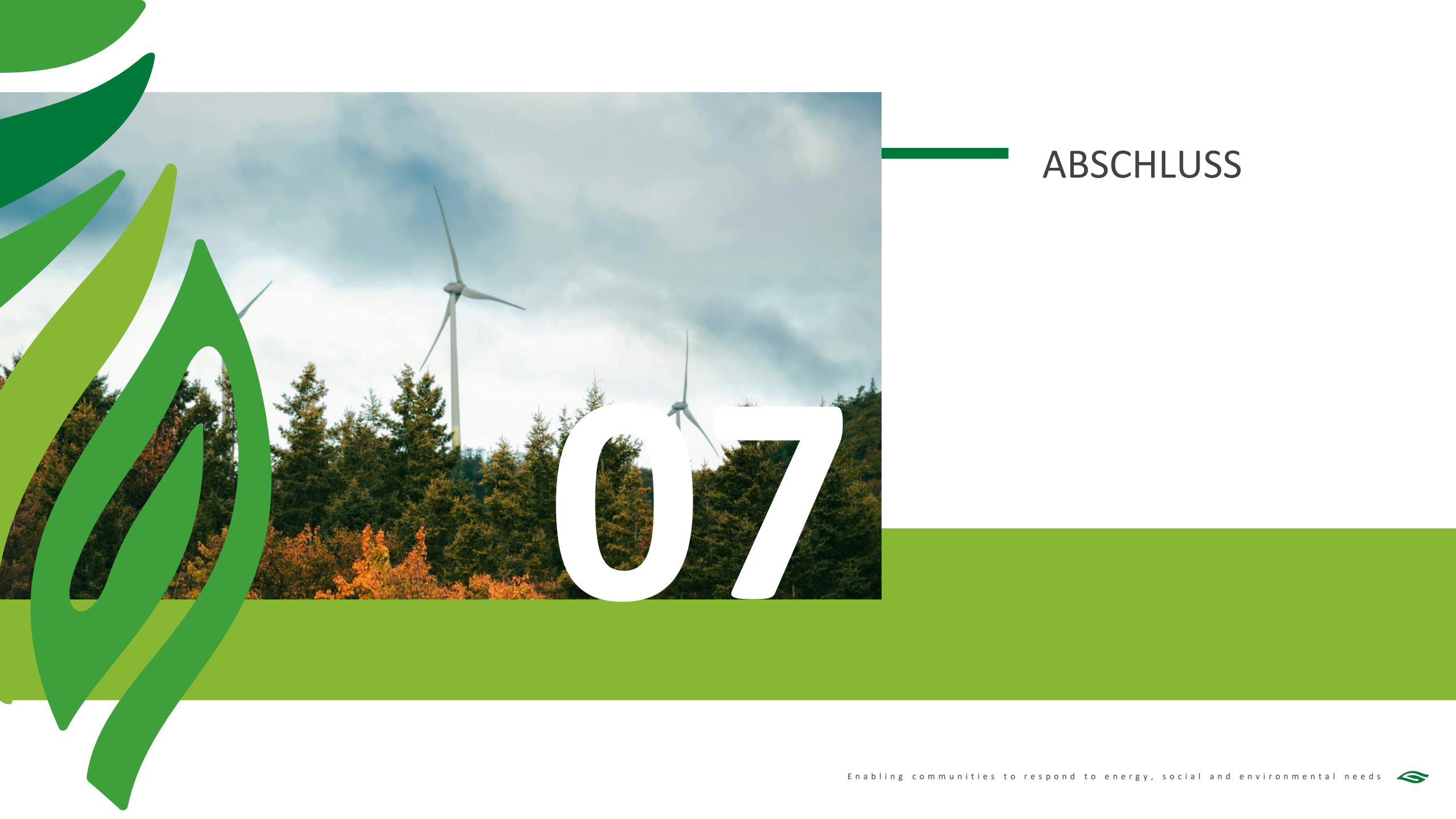
Stakeholder-Mapping: Bezieht Gemeindemitglieder, Umweltgruppen und Bildungseinrichtungen in nachhaltige Praktiken ein.

Aufklärung der Bevölkerung: Fördert nachhaltiges Leben und den Erhalt der Artenvielfalt durch Aufklärung und Öffentlichkeitsarbeit in der Bevölkerung.

Lokal: Verbessert die Umweltverantwortung durch die Nutzung lokaler Ressourcen und die Einbindung unterschiedlicher Interessengruppen.

Weitere Informationen finden Sie auf Seite 46 unserer Good Practice Kompendium





ABSCHLUSS

07

Abschluss

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Erfassung des Projektkontexts und der Stakeholder für den Erfolg kooperativer Initiativen von entscheidender Bedeutung ist. Wenn Sie die umfassenderen sozioökonomischen, politischen und ökologischen Faktoren verstehen, die Projekte beeinflussen, und die wichtigsten Stakeholder und ihre Dynamiken identifizieren, können Sie Herausforderungen vorhersehen, Allianzen bilden und eine effektive Zusammenarbeit schaffen.

Der Einsatz von Techniken wie Stakeholder-Mapping, Analyse und Beziehungsbewertung verbessert Projektstrategien und stellt sicher, dass die Ergebnisse den Erwartungen der Stakeholder entsprechen.





e-coop

Enabling communities to respond to
energy, social and environmental needs

Danke

Haben Sie Fragen?

**Verfolgen Sie
hier unsere
Reise**

www.ecooptransition.eu



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union